

O Wundernacht

T: Annette von Droste Hülshoff (1797-1848)

M: Christian Hähle 2024

1. O Wun-der-nacht, ich grü - ße! Herr Je-sus wäscht die Fü - ße,
die Luft ganz stil - le stand; man hört den A - tem hal - len
und wie die Trop - fen fal - len von sei - ner heil - gen Hand.

2. Da Jesus sich tut beugen / ins tiefe Meer sich neigen / wohl Inseln diesem Gruß:
Ist er so tief gestiegen, / so muss ich ewig liegen / vor meines Nächsten Fuß.
3. Herr, ob sich gleich betöret / die Seele mein empöret / vor aller Niedrigkeit,
dass ich vielmehr mein Leben / in Qualen aufgegeben / für deinen Ruhm bereit:
4. So gib, dass ich nicht klage, / wenn du in meine Tage / hast alle Schmach gebannt;
lass brennen meine Wunden, / so du mich stark befunden / zu solchem harten Stand!
5. O Gott, ich kann nicht bergen / wie angst mir vor den Schergen, / die du vielleicht gesandt,
in Krankheit oder Grämen / die Sinne mir zu nehmen / zu töten den Verstand!
6. Es ist mir oft zu Sinnen, / als wolle schon beginnen / dein schweres Strafgericht:
Als dämmre eine Wolke, / doch unbewusst dem Volke, / um meines Geistes Licht.
7. Doch wie die Schmerzen schwinden, / die mein Gehirn entzünden, / so flieht der Nebelduft,
und mit geheimem Glühen / fühl ich mich neu umziehen / die frische starke Luft.
8. Mein Jesu, darf ich wählen, / ich will mich lieber quälen / in aller Schmach und Leid,
als dass mir so benommen, / ob auch zu meinem Frommen, / die Menschenherrlichkeit.
9. Doch ist er so vergiftet, / dass es Vernichtung stiftet, / wenn er mein Herz umfließt,
so lass mich ihn verlieren, / die Seele heimzuführen, / den reichbegabten Geist.
10. Hast du es denn beschlossen, dass ich soll ausgegossen / ein tot Gewässer stehn
für dieses ganze Leben, / so will ich denn mit Beben / an deine Prüfung gehn.

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 17.8.2024